

# Einladung

## Generalversammlung *physiobern* Montag, 23. Januar 2012

### Ort

Berner Fachhochschule Gesundheit  
Schwarztorstrasse 48  
Hörsaal SW 002

### Programm

#### „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – können Sie sich das leisten?“

Dies und viele weitere provokative Fragen stellte uns Cornelia Kazis, Publizistin und Erwachsenenbildnerin, als Eröffnungsreferentin am diesjährigen Unternehmerforum von physioswiss. Als Skoliose Patientin hat sie langjährige Erfahrung mit uns Physiotherapeutinnen und bringt es als wortgewandte Radiofrau auf den Punkt, was aus Sicht der Patienten und der Öffentlichkeit in unserer Kommunikation den Unterschied macht „Ich fühle in Windeseile, ob sie mich als Person wahrnehmen oder als Skoliosefall therapieren.“ Wie, das verrät sie detailliert in ihrem Referat. „Klappern reimt sich zwar auf Plappern. Heisst aber definitiv etwas anderes. Richtig und öffentlichkeitswirksam

Klappern hat viel mit Professionalität zu tun.“ Genau daran realisieren sowohl die Patienten und die Öffentlichkeit, dass sich unser Beruf vom medizinischen Hilfsberuf hin zur eigenständigen Profession entwickelt. Und weil Claudia Kazis Hosensackgeschichten und Wortbalsam mich und viele andere Physiotherapeutinnen am Forum mitten in meinem Physio-Herzen berührt haben, kommt sie nun an unsere GV. Sie wird für ein neues Gesprächsfeuerwerk sorgen, das versprechen wir Euch.

Türöffnung	18.30 bis 18.55 Uhr	Abgabe der Stimmkarten gegen Mitglie­derausweis
19.00 Uhr	„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – können Sie sich das leisten?“, Cornelia Kazis	
19.45 Uhr	Beginn GV gemäss Traktandenliste	
21.15 Uhr	Apéro und gemütliches Beisammensein	

### Traktandenliste GV

#### 23. Januar 2012

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2011
4. Jahresbericht (Rückblick) Präsident
5. Rechnungsbericht 2010 / Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Aktivitätenprogramm 2012 (Ausblick allgemein)
8. Budget 2012
9. Mitgliederbeiträge 2013
10. Wahlen
  - a) Wahl neue Delegierte
  - b) Wahl eines neuen Mitgliedes für den Vorstand
11. Genehmigung Statuten
12. Genehmigung Berufsordnung
13. Anträge
14. Orientierungen und Informationen aus dem ZV
15. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (Statuten Art.13)



## Erläuterungen zur Traktandenliste

### Zu Traktandum 9. Mitgliederbeiträge

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2013 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2013
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

### Zu Traktandum 11. Genehmigung Statuten

Der Vorstand hat die Statuten von *physiobern* überarbeitet und angepasst. Die Änderungen sind hauptsächlich formaler und sprachlicher Art. Zum einen ging es um die Anpassung an die Statuten von physioswiss und zum anderen wurde die Bezeichnung *physiobern* in den Statuten festgeschrieben. Im wesentlichen wurden folgende Punkte angepasst:

- Die Personenbezeichnung wurden durchgehend weiblich geschrieben.
- An der GV werden die Stimmzählerinnen nicht mehr gewählt, sondern durch die Präsidentin bestimmt. Zudem hat der Vorstand an der GV kein Stimmrecht mehr. Dies macht insofern Sinn als der Vorstand nicht selber seine Arbeit „genehmigen“ kann.
- Für die Wahl zur Delegierten ist neu eine Mitgliedschaft von mindestens einem Jahr Voraussetzung.
- Die Berufsordnung wird neu explizit

als verbindliche Grundlage für alle Mitglieder aufgeführt.

- Ebenfalls neu explizit geregelt ist, dass *physiobern* seine Aktivitäten mit denjenigen von physioswiss koordiniert.
- Die Auflösung oder Fusion von *physiobern* kann nur noch an einer eigens einberufenen, ausserordentlichen GV zu diesem Thema beschlossen werden.

Der Wortlaut der neuen Statuten liegt in einer separaten Broschüre dieser Einladung bei. Wer die detaillierten Unterschiede der alten und neuen Version überprüfen möchte findet auf [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info) ein pdf mit der Gegenüberstellung der beiden Versionen. Bei Fragen stehen Gregor Christen oder Gere Luder gerne zur Verfügung.

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung von *physiobern* die neuen Statuten zu genehmigen und dadurch per sofort in Kraft zu setzen.

### Zu Traktandum 12. Genehmigung Berufsordnung

Zugleich mit den Statuten wurde auch die Berufsordnung formal angepasst und in den Formulierungen direkt an diejenige von physioswiss angelehnt. Die entscheidende Änderung betrifft die Berufsordnungskommission: Bisher hatte *physiobern* eine eigene Kommission. Neu haben sich alle Deutschschweizer Kantonalverbände zusammengeschlossen und bilden eine gemeinsame Deutschschweizer Berufsordnungskommission (DCH-BOK). *physiobern* stellt darin einen Vertreter. Das Reglement dieser DCH-BOK wurde vom Vorstand bereits genehmigt. Es steht auf [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info) als pdf zur Verfügung. Der Wortlaut der Berufsordnung findet sich ebenfalls in der separaten Broschüre.

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung von *physiobern* die neue Berufsordnung zu genehmigen und dadurch für alle Mitglieder verbindlich zu erklären.

## Interview

Nanette Briedé  
Physiotherapie FH  
Eigene Praxis  
in Lyss



### Welches sind von Dir aus gesehen die Schlüsselkompetenzen des erfolgreichen Physiotherapeuten?

Wichtig ist es selber eine Diagnose stellen zu können und selber entscheiden zu können welche Therapie du anwendest.

### Welchen persönlichen Nutzen erfährst Du in der aktuellen tariflosen Situation?

Es fällt mir auf, dass die Patienten schneller zahlen als die Krankenkassen. Ich übernehme weniger Verantwortung für das korrekte ausfüllen der Verordnung, z. B. was das Ausstellungsdatum angeht, ich übergebe der Patientin diese Verantwortung. Ich habe mich jetzt sehr mit der Automatisierung befasst, auch mit der elektronischen Abrechnung, dies ist wieder eine individuelle Bereicherung.

### Welche Entwicklung wünschst Du unserem Beruf in den nächsten 5 Jahren?

Ich wünsche mir, dass die Patientin selber zu uns kommen kann ohne ärztliche Verordnung. Ich wünsche mir, dass wir einen höheren Tarif verrechnen können. Ich wünsche mir, dass wir viel mehr präventive Arbeit verrichten können, viel mehr instruieren würden, statt viel zu massieren.

## Protokoll der Generalversammlung

**Schweizer Physiotherapie Verband**      **Kantonalverband Bern – *physiobern***  
Montag, 31. Januar 2011, BFH Gesundheit, Bern, 19.00 – 20.55 Uhr

### Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen, begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung von *physiobern*, in der Aula der BFH Gesundheit in Bern und ganz besonders den Künstler, der heute für die verblüffende Unterhaltung sorgt. Mike Läderach, oder Zauberer Mike, verblüfft und fasziniert mit seinem zauberhaften Handwerk alle Anwesenden. Gregor Christen, verbringt einige bange Momente im Gedanken an seine Hunderternote und der als Delegierte kandidierende Clemens Strub wird professionell in die Zauberei eingeführt. Seinen gelungenen Auftritt als Zauberlehrling wird er sicher nicht so schnell vergessen.

### Traktanden der Generalversammlung

An der GV anwesend sind 74 stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 38 Stimmen) anwesend. Daneben begrüsst Gregor Christen folgende Gäste und dankt für das Interesse an unserem Verband und an der heutigen GV:

- Lorenz Radlinger, Ehrenmitglied und Leiter aF&E Physiotherapie, BFH Gesundheit
- Roland Paillex, Zentralvorstand physioswiss
- Marc Chevalier, Zentralvorstand physioswiss
- Rhea Ganz, Präsidentin physio zürich-glarus
- Danny Heilbronn, GEF, Spitalamt, Dienststelle Berufsbildung
- Rita Mühlebach, Ergotherapieverband Solothurn/ Bern
- Rahel Gmür, Präsidentin OdA Gesundheit Bern
- Dr. med. Beat Gafner, Präsident Ärztesgesellschaft Bern
- Heiner Baur, Mitarbeiter aF&E Physiotherapie, BFH Gesundheit

Für die GV entschuldigt haben sich Dina Linder vom Vorstand sowie Ursula Mäder und Kerstin Wiemer von den Delegierten. Weiter haben sich 5 Mitglieder schriftlich entschuldigt, sowie diverse Gäste.

### 1. Wahl der Stimmzähler

Als StimmzählerInnen werden Angela Blasimann und Andreas Steinemann vorgeschlagen. Die beiden werden einstimmig gewählt.

### 2. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

### 3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 25. Januar 2010

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

### 4. Jahresbericht 2010 (Rückblick)

Gregor Christen berichtet von der Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr und freut sich, dass er das ganze Jahr hindurch mit einem guten Team arbeiten darf. Er als Präsident setzt seinen Schwerpunkt der Arbeit beim Netzwerk hier im Kanton Bern. Er erwähnt als Meilensteine die Kündigung des Tarifvertrages per 30. Juni 2010, die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Medizinisch-Technische Berufe mit dem Schwerpunkt Löhne der Angestellten, den Einsitz in die Präsidentenkonferenz von physioswiss und die neu begonnene Mitarbeit im Bildungsrat der OdA Gesundheit Bern. Schliesslich erwähnt er, dass sich der Vorstand von *physiobern* eine neue Struktur gegeben hat und die Tätigkeiten neu verteilt hat. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Prozesse klar zu strukturieren und auch zu dokumentieren.

Mehr Details und ausführliche Rückblicke auf die Aktivitäten und Veranstaltungen zum vergangenen Jahr wurden in der Einaldung publiziert. Zum Jahresbericht gibt es keine Rückfragen aus dem Publikum.

### 5. Rechnungsbericht 2010 / Revisorenbericht

Peter Cherpillod präsentiert die wichtigsten Zahlen aus der Jahresrechnung 2010. Das Rechnungsjahr 2010 schliesst entgegen dem Budget mit einem Gewinn von Fr. 1'497.20 ab und das Verbandsvermögen beträgt per 30. Oktober 2010 Fr. 125'258.13. Er erläutert die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget: Mehreinnahmen durch Zunahme der Mitglieder, weniger Ausgaben bei der PR weil die geplante Publireportage erst im Geschäftsjahr 2011 erfolgen konnte, bei der elektronischen Abrechnung ergaben sich Mehrkosten weil der Beitrag nicht nur für die Selbständigen, sondern für alle Mitglieder geschuldet wurde. Dies aufgrund eines Entscheides der Delegiertenversammlung von physioswiss.

Zur Jahresrechnung 2010 gibt es keine Fragen.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und Peter Cherpillod verliest den Revisionsbericht. Die Revisionsstelle empfiehlt die Rechnung zu genehmigen.

Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig angenommen.

### 6. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

### 7. Aktivitätenprogramm 2011 (Ausblick)

Für den Ausblick ins 2011 präsentiert Gregor Christen zuerst den geplanten Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2011 unter dem Titel „Einmal Physioloohn mit alles ganz scharf – Welche Zutaten stecken in unserem Lohn?“ Verschiedene Referenten werden rund um das Thema Lohn informieren und verschiedene Aspekte der Löhne bzw. des Tarifs thematisieren.

Therese Budliger und Chris Gorschewsky informieren über die aktuelle Situation im wbz. Bei der Umfrage

letztes Jahr haben rund 160 Mitglieder geantwortet und es ergaben sich spannende Einblicke in die Bedürfnisse der Berner Physios in Bezug auf Weiterbildungen. Für das Jahr 2011 hat sich die WBK folgende Ziele gesetzt:

- 80% der Kurse durchführen
- 12 Teilnehmer pro Kurs (Durchschnitt)
- Werbung verbessern, Nichtmitglieder erreichen

Für 2011 sind wiederum drei Kursblöcke geplant und das Kursprogramm wurde bereits letzten Herbst an alle verschickt.

Nicole Lutz präsentiert einige Aktivitäten aus dem Bereich PR, so die schweizweit geplante Kampagne des Physiobuses im September, wobei der Bus auch drei Tage Station im Kanton Bern macht. Im Herbst wird wiederum ein Mitgliederanlass als Willkommensfest für die frisch Diplomierten Physios der BFH geplant. Im März werden alle Mitglieder das „physiomagazin“ bekommen, eine neue Zeitschrift für Patienten, welche direkt über die Physiotherapie informieren soll.

Gere Luder weist schliesslich noch auf den Bus von BernMobil hin, der seit letztem Herbst mit dem Logo und Claim in der Region Bern zirkuliert. Und er blickt weiter voraus: Im September 2012 organisiert *physiobern* den 7. Kongress der European Interdisciplinary Society for clinical and sports application (EISCSA), in Zusammenarbeit mit Lorenz Radlinger und dem Inselfpital. Es wird ein europäischer, wissenschaftlicher Kongress unter dem Thema „Krafttraining in Prävention und Rehabilitation“. Er hofft auf gegen 500 Teilnehmende uns freut sich schon jetzt auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. In diesem Jahr wird hauptsächlich im Hintergrund daran gearbeitet werden, so dass gegen Ende Jahr die Ausschreibung breit gestreut werden kann.

Zum Aktivitätenprogramm 2011 gibt es keine Anmerkungen oder Rückfragen und dieses wird einstimmig genehmigt.

## 8. Budget 2011

Das Budget für 2011 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es rechnet mit einem Defizit von Fr. 10'600.–, wobei der erwartete Fehlbetrag aus den Reserven des Verbandes gedeckt werden kann. Die grössten Aufwendungen betreffen den Vorstand, den Bereich Public Relations und die verschiedenen Anlässe.

Das Budget 2011 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

## 9. Mitgliederbeiträge 2012

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2012 unverändert zu lassen: Fr. 160.– für Selbständige, Fr. 80.– für Angestellte und Fr. 20.– für Junioren. Die unveränderten Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2012 werden einstimmig genehmigt.

## 10. Wahlen

### 10.a) Wahl neue Delegierte

Vor der Wahl der neuen Delegierten dankt Gregor Christen den abtretenden Delegierten Claudia Schwengeler und Reto Marti. Als neue Delegierte stellen sich Clemens Strub und Beat Lauber zur Wahl. Die beiden werden jeweils einstimmig als neue Delegierte gewählt.

### 10.b) Wahl eines Mitgliedes der BBOK

Da Beat Lauber neu in der schweizerischen Berufsordnungskommission mitarbeiten möchte, brauchen wir bei *physiobern* einen neuen Vorsitzenden der Bernischen Berufsordnungskommission (BBOK). Ernst Beutler war bis jetzt Ersatzmitglied in der BBOK und stellt sich für dieses Amt zur Verfügung. Er wird einstimmig als neuer Vorsitzender der BBOK gewählt, unter dem Vorbehalt, dass Beat Lauber in die schweizerische BOK gewählt wird.

### 10.c) Bestätigung der Revisionsstelle

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee wird erneut als Revisionsstelle vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

## 11. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

## 12. Orientierungen

Gregor Christen gibt einige Informationen weiter aus dem Zentralverband. Die aktuellen Schwerpunkte der Verbandsarbeit in den Bereichen Verbandsführung, Gesundheit, Bildung und Kommunikation werden kurz erläutert. An der Delegiertenversammlung wird der Zentralvorstand neu gewählt: Omega Huber als Präsidentin und Dominique Monnin als Vizepräsident treten zurück. Als neuer Präsident stellt sich Roland Paillex zur Wahl. Ebenfalls kandidieren die übrigen Mitglieder (Pia Fankhauser, Marc Chevalier, Angela Pfäffli) für eine weitere Amtsperiode. Abschliessend informiert er über den aktuellen Stand bezüglich Tarifverhandlungen. Es finden regelmässig Sitzungen statt, eine neue Tarifstruktur wurde erarbeitet und mittels der Datenerhebung konnten wichtige Grundlagen geschaffen werden.

## 13. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag, 23. Januar 2012 statt.

Der Schluss des geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2011 erfolgt um 20.55 Uhr. Im Anschluss an die GV sind wie üblich alle Anwesenden zum Apéro eingeladen, welches von der Firma MTR unterstützt wurde.

Bern, 25. Februar 2011

Für das Protokoll  
Gere Luder

## Jahresbericht des Präsidenten Gregor Christen 2011

Sparen hat Zukunft. Mit diesen Worten warb Bundesrätin Doris Leuthard im Extrablatt „energie schweiz“ im Oktober letzten Jahres. „Mehr Energieeffizienz“, rief sie aus und liess uns Fukushima und den geplanten Schweizer Atomausstieg wieder einen Moment etwas bewusster erscheinen. Ich wünschte mir von Bundesrat Didier Burkhalter (Bericht vor dem 12. Dez. erstellt!) einen ähnlichen Spruch für unsere Moral: „Physiotherapie hat Zukunft und wird vertraglich gerecht und fair entlohnt.“

Was hat sich seit meinem letzten Jahresbericht spürbar verändert? Die Umstellung auf den Tiers garant haben die selbständig arbeitenden Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen wohl alle aufgewühlt und kritisch gestimmt. Viele positive Rückmeldungen, zeugen aber auch von vielen Vorteilen, soweit, dass sogar kein Wechsel mehr ge-

wünscht wird. Unser Portemonnaie hat aber bisher leider noch keine relevante Stärkung erlitten. Bei den Angestellten in Spitälern scheint der Druck auf Effizienz und Umsatzsteigerung noch deutlich spürbarer geworden zu sein.

Die von mir in Erwartung gestellten kantonalen Verhandlungen betreffend der Anpassung unseres Referenztaxpunktwertes sind bisher noch nicht umgesetzt. physioswiss und die Kommission Selbständigerwerbende wählte gemäss Spezialisten Gutachten (Bartelt, Bapst & Partner Islikon) die Strategie Festsetzungsantrag für einen neuen Referenztaxpunktwert (Tarifstruktur) an den Bundesrat. Parallel zu dem von physioswiss national geführten Verhandlungsweg, habe ich als Präsident diverse Gespräche mit Regierungsräten im Kanton Bern geführt. Dies dank grossem Engagement von Mitgliedern von *physiobern*, Kontakten via Delegierte und Vorstandsmitglieder. Mein Einsatz als Vertreter der medizinisch-technisch-therapeutischen Berufe (MTT), bei den vier Mal jährlich stattfindenden, Sozialpartnergesprächen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) zählte erneut zu diesem Lobbying.

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste (Vpod) hat zusammen mit unserer Arbeitsgruppe (AGMTT) 2011 eine Studie in Auftrag gegeben. Titel der Studie: Evaluation der Löhne der neuen HF und FH Berufe des Gesundheitswesens im Kanton Bern. Zur Wiederholung: Das Gespräch mit der GEF im Herbst 2010 führte dazu, dass die AGMTT entschieden hat, die Evaluation der Löhne auch auf die Pflege auszuweiten. Dies erhöht die Chancen, dass die Resultate der Studie mehr Gewichtung erhalten werden. Die Studie wird von der Universität Fribourg, Departement Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit, als Masterarbeit von Frau Barbara Zimmermann umgesetzt. Die Resultate sollten Ende Januar 2012 vorliegen. Sollten sich unsere Vermutungen und bisherigen Recherchen bestätigen, dass eine riesen Diskrepanz in der Einreihung der diversen Löhne im



Gregor Christen, Präsident *physiobern*

Vergleich mit anderen Berufen besteht, würden wir diese mit direktem Antrag für eine Neueinreihung erneut an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion und an die Finanzdirektion mittels Antrag weiterleiten.

Meine Arbeit im Bildungsrat der OdA Gesundheit Bern, konnte ich dieses Jahr erstmals aufnehmen. Thema des Bildungsrates waren die Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung, sogenanntes Berner Modell. Die Arbeit mit Reha, Spitex und Spital Vertreterinnen und Vertretern stärkt weiterhin unser Lobbying. So werden unsere Interessen werden gewahrt und direkt integriert.

Mein Ziel ist es, mit der Zusammenarbeit mit Reha-, Spitex- und Spitalvertretern und aktives Lobbying zu betreiben. Ich will direkt integriert sein und damit erreichen, dass unsere Interessen gewahrt werden.

Ich wünsche mir für diese Versammlung ganz viele neue und bekannte Gesichter. Das Programm an einem neuen Ort und die wortgewandte Gast-Referentin sind sicherlich Motivation genug, daran teilzunehmen. Mit intensiv geführten Diskussionen und einem sachlich Meinungs austausch werden wir ein weiteres spannendes, hoffentlich sehr positives Jahr in Angriff nehmen. Der Vorstand und ich als Präsident sind sehr motiviert eure Anliegen, eure Projekte und Ideen weiter zu verfolgen und eure Wortmeldungen für eine positive Zukunft der Physiotherapie umzusetzen. Ich freue mich auf ein weiteres Verbandsjahr.

Gregor Christen, Präsident *physiobern*

### Interview

Christian Keller,  
Physiotherapeut HF  
Physiotherapie  
Hallenbad Burgdorf



#### Welches sind von Dir aus gesehen die Schlüsselkompetenzen des erfolgreichen Physiotherapeuten?

Manuelle Fertigkeiten, Sozialkompetenz, Vernetzung, Engagement auch an Wochenenden und abends, Anpassungsfähigkeit an änderndes Umfeld, Freude an Arbeit, Innovationsdenken, kaufmännisches Denken

#### Welchen persönlichen Nutzen erfährst Du in der aktuellen tariflosen Situation?

Keinen, Vermehrter Aufwand für die Verrechnung und Information, mehr Debitorenverlust, allg. Unsicherheit

#### Welche Entwicklung wünschst Du unserem Beruf in den nächsten 5 Jahren?

Stabiles Vertragsnetz in der Grundversicherung

## Solidarität

Was hat Solidarität mit dem Tarif zu tun?

Mit der Tarifrückmeldung hat sich eine neue Dynamik entwickelt, die alle überrascht hat. Das gekündigte Vertragswerk beschert viele offene Fragen bezüglich Zuständigkeiten und Kompetenzen, im Falle einer Nicht-Einigung mit Tarifsuisse.

Kaum liefen die Fristen ab, haben diverse Leute aus unseren Reihen mit den Krankenversicherern Kontakt aufgenommen, um primär den *Tiers payant* (siehe Kasten) behalten zu können.

Es ist für die Krankenversicherer von grossem Interesse, dass die Rechnungen direkt und elektronisch übermittelt werden können. Das spart ihnen Kosten und Umtriebe (siehe die Ankündigung der Visana das Leistungszentrum in Thun zu schliessen). Die Krankenversicherer profitieren so gesehen am meisten vom *Tiers payant*.

Solidarität unter uns Physiotherapeuten heisst, dass wir uns alle gleich verhalten und den *Tiers garant* anwen-

den, bis eine tragbare Vereinbarung gefunden ist. Ist es reiner Egoismus oder berechnete Existenzangst, die einige vom solidarischen Weg abbringen?

Aufgefallen sind mir zudem einige Anbieter von Physio-Bedarf, die mit uns Geschäfte machen wollen aber gleichzeitig den *Tiers payant* beschönigen. Diesen „Partnern“ sind gute Beziehungen zu den Krankenversicherern offenbar wichtiger (lukrativer?) als ein faires Einkommen ihrer Physio-Kunden. Also, Augen auf beim Kauf von Software und Dienstleistungen!

Ich finde es **heute** nicht angebracht die Arbeit der Krankenversicherer, durch die Rechnungsstellung im *Tiers payant*, zu vereinfachen, ohne dass wir für unsere Arbeit fair bezahlt werden.

Bis zum Erscheinen dieses Berichtes hat sich vielleicht schon vieles zum Guten gewendet. Meine Illusion: Die Teuerung wird per 1.1.2012 angepasst und wir lassen unseren Vertragspartnern die Rechnungen wieder di-



Peter Cherpillod, Vizepräsident *physiobern*

rekt und elektronisch zukommen. Es wird gemeinsam eine zeitgemässe neue Tarifstruktur erarbeitet, die in Zukunft auch diejenigen von uns belohnt, welche in Qualität und Behandlungseffizienz investiert haben, sprich nachgewiesen effizienter arbeiten. Der Direktzugang (für Klinische Spezialisten?) steht vor der Einführung, um die drohenden Versorgungsengpässe wegen dem befürchteten Mangel an Hausärzten zu mildern. Die Schweiz bewegt sich in Richtung einer vorbildlichen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung, mit einer zufrieden, gut versorgten Bevölkerung und fair bezahlten Leistungserbringern.

### **Tiers payant – Tiers garant**

*Der Tiers payant war ein Bestandteil des gekündigten Tarifvertrages, der die direkte Rechnungsstellung an den Krankenversicherer vorsah. Nach der Nicht-Einigung mit Tarifsuisse gilt seit 1.7.2011 laut KVG der Tiers garant, also Rechnungsstellung an den Patienten.*

## Zahlen und Fakten zu physiobern 2011

### **Zahlen und Fakten zu *physiobern* 2011**

Das Sekretariat versteht sich als Drehscheibe im Hintergrund, wo die Informationen kommen und gehen, gesammelt und verteilt werden. Mails werden bearbeitet, Telefonanfragen beantwortet, Sitzungsprotokolle und Dokumente verfasst und Physiomagazine verschickt. Ab und zu ist es spannend etwas in all den Daten und Informationen zu wühlen.

- Vom *physiomagazin* zum Thema Knie wurden 985 Ex. nachbestellt

und per Velo gebracht oder per Post verschickt.

- Die Auflage des *physiomagazins* betrug beide Male 4200 Exemplare.
- Via Kontaktformular auf der Homepage landeten über 150 Anfragen im Sekretariat. Dazu kamen Telefonate und die Mails, die uns direkt erreichten.
- Die Protokolle aller Sitzungen des Vorstandes umfassten insgesamt 41 A4-Seiten.
- Es wurden 112 neue Mitglieder in den Verband aufgenommen. Mit den (üblichen) Austritten und Wechseln



Gere Luder, Vorstand *physiobern*

des Kantonalverbandes stieg der Mitgliederbestand um 55 Personen.

Wenn ich dann konkret die Adressdatei der Mitglieder nehme, stellen sich weitere Fragen: Wie viele unserer Mitglieder sind selbständig? Wie sieht eigentlich die Altersverteilung aus? Und wie gross ist der Anteil an Junioren? Dazu ein paar interessante statistische Auswertungen zu den 1230 Mitgliedern von *physiobern* (Stand 31. Oktober 2011):

- Die grosse Mehrheit der Physios ist nach wie vor weiblich. Bei *physiobern* sind es 73% oder 900 Frauen, gegenüber 27% oder 330 Männern.
- Aktuell sind 10% der Mitglieder Junioren, 3% sind Passivmitglieder, also nicht berufstätig. Bei den Aktivmitgliedern gibt es 406 oder 33% Angestellte und 666 oder 54% Selbständige.
- Von den Angestellten sind 79%

weiblich, bei den Selbständigen sind es 67%. Dies bedeutet, dass 33% der Selbständigen Männer sind, jedoch nur 21% der Angestellten.

- Die Angestellten sind im Durchschnitt knapp 38 Jahre alt und seit 11 Jahren diplomiert. Die Selbständigen dagegen sind im Schnitt rund 50 Jahre alt und haben das Diplom seit 24 Jahren.
- Bei den Angestellten sind 41% in der dritten Lebensdekade, je gut 20% in der 2. und 4. und nur gerade 12% über 50 Jahre alt. Mehr als die Hälfte haben ihr Diplom vor weniger als 10 Jahren bekommen.
- Von den Selbständigen ist die Mehrheit, nämlich 38% in der 4. Lebensdekade und 36% über 50 Jahre alt. Nochmals 13% sind 60 Jahre oder älter. Über 60% haben ihr Diplom vor mehr als 20 Jahren gemacht.

Einige haben diese und ähnliche Zahlen vielleicht erwartet, andere staunen über die grosse Zahl an Selbständigen, über die Altersverteilung oder den grossen Anteil an Junioren. Als Physio, der (auch) im Bereich Forschung tätig ist finde ich Zahlen und Fakten wichtig als Grundlage für die tägliche Arbeit. Für den Verband sind sie wichtig um zu wissen wohin die Entwicklung geht und wer überhaupt unsere Ansprechpersonen sind. All diese Zahlen sind ein Abbild von *physiobern* und dahinter stecken engagierte Physios, die gemeinsam im Rahmen des Verbandes etwas bewegen und erreichen können. Herzlichen Dank für deine Mitgliedschaft und dein Engagement im Alltag als Physiotherapeutin und im Verband!

## Eine Profession steht auf

### Es war einmal....

Auch ich habe es noch kurz erlebt: „Der Herr Doktor hat verordnet, der Patientin Bauchmuskelübungen zu instruieren. Oder: „Ultraschall, konstant, 1,2 Watt/cm<sup>2</sup>, 12 Minuten suprapatellär.“ Ist das heute noch Realität? Nein. Wir haben uns weiterbewegt, hin zur eigenen Hypothesenbildung. Die Diagnosen der Ärzte sind in eher seltenen Fällen für uns wirklich aufschlussreich. „Rückenschmerzen“ hätten wir binnen Sekunden auch selber herausgefunden. Ohne es gross zu realisieren, haben wir heute im Kanton Bern im gleichen Ausmass den freien Zugang wie beispielsweise Dänemark: Wir dürfen Patienten ohne ärztliche Verordnung behandeln, die Kosten werden jedoch nicht aus der Grundversicherung gedeckt. Sind die Patienten denn noch Patienten oder werden sie zu Klienten?

Im Buch „Physiotherapie im Wandel“ von physioswiss, wird Illona Kickbusch zitiert, die sagt, dass unsere Gesellschaft in der dritten Gesundheitsrevolution angekommen ist. Die erste Revolution fand im 19. Jahrhundert statt und sicherte uns mit Fokus auf Ernährung und Hygiene das Überleben. Die Zwei-

te im 20. Jahrhundert sicherte uns den Zugang zur medizinischen Versorgung. Nun hat die dritte Revolution begonnen, die, die Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt stellt. Die Menschen sollen vermehrt in den Gesundheitsprozess eingebunden und im Selbstmanagement begleitet werden. Wir haben neu Patienten UND Kunden. Das bedeutet, dass Leistungserbringer den unternehmerischen Seiltanz zwischen kundenorientierter Dienstleistung und der gesetzlich vorgeschriebenen wirksamen, zweckmässigen und wirtschaftlichen Behandlungen vollziehen müssen.

### Was bedeutet dies für die Physiotherapie?

Der Physiotherapie eröffnen sich neben dem klassischen Leistungskatalog laufend neue Betätigungsfelder: Immer mehr können wir mit unseren Kompetenzen beispielsweise in der primären und sekundären Prävention mitwirken, Menschen am Arbeitsplatz begleiten, eigene Konzepte entwickeln oder physiotherapeutische Untersuchungen und Behandlungen an Selbstzahler verkaufen. Dies erfordert neue Fähigkeiten und ein neues berufliches Rollenverständnis. Wir sind nicht mehr die „Körpererzieherinnen“, deren Therapievor-



Dina Linder Vorstand *physiobern*

stellungen sich die Patienten anpassen müssen. Vielmehr stellen wir die Patientinnen und Kundinnen in den Mittelpunkt und passen unsere Massnahmen ihren Bedürfnissen an. Vielleicht müssen wir dafür auch einmal die gewohnte Behandlungskabine verlassen und neue Arbeitsumgebungen aufsuchen? Es erfordert von uns neues Verhalten mit angepasstem Wissenshintergrund. Patientinnen und Kundinnen verfügen heute selber über mehr medizinische Kenntnisse. Diese sind jedoch oft theoretisch und aus den Medien aufgeschnappt und bedürfen ab und zu sanfter Korrektur oder Weiterentwicklung hin zum erlebten Wissen, der Erfahrung. Das erfordert Kommunikationskompetenz.

**Stehen wir jetzt auf oder bleiben wir am Boden?**

Das letzte Jahr verlief auch für mein Empfinden coupiert und emotional. Anfang Jahr der Schock – „Huch, ver-tragsloser Zustand schon ab 01.07. 11?!“ Danach die Bündelung der Kräfte, aufwärmen und vorbereiten auf neue 1.14, topmotiviert auf den Start-plätzen für den historischen Lauf zu neuen Horizonten. „Peng“ das schon fast legendäre „Alle Mann Stopp“ Mail von Sursee schockiert die Welt der Physios bis ins Mark. Die Kraft fällt in sich zusammen, die ganze geballte Energie floss anstatt in den Rechnungs-kampf mit den Kassen in Form von Frust nach Sursee zu physioswiss. Ver-ständlicherweise.

Mittlerweile zeigen sich einige Schim-mer am Horizont. Die Patienten zahlen häufig besser und schneller als die Kas-sen. Der administrative Aufwand kann

massiv tiefer gehalten werden, indem die ganze Korrespondenz mit den Kas-sen und die Kostengutsprachen den Patienten übergeben werden kann. Na-türlich bleibt der fade Beigeschmack des weiterhin tiefen TPW.

Es erstaunt mich jedoch sehr, dass es Physiotherapeutinnen gibt, die freiwillig die ASPI Vereinbarung unterschrieben haben. Dabei kommt mir der Satz in den Sinn: „Lieber der Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.“ Braucht es wirklich so viel Mut, unserer eigenen Leistung zu vertrauen? Darauf zu setzen, dass, wenn ich gute Arbeit leiste, die Patienten und Kunden mich auch bezahlen werden? Wollen wir wirklich lieber weiterhin mit den Kas-sen diskutieren, den Tiers payant erhal-ten und dafür den TPW auf dem Tiefst-stand einbetonieren?

Ich nicht. Meine Vision zeigt Physiothe-rapeutinnen, die mit Patienten über Geld sprechen können. Die selber wis-sen, wie hoch der qualitative Nutzen ihrer Arbeit für die Gesundheit der Pa-tienten ist und diesen auch in Rech-nung stellen können. Ja, es braucht ein neues „Selbstwertgefühl“, wenn die hö-her taxierte Leistung direkt dem Pati-enten berechnet wird. Und auch dieser Prozess gehört zum heutigen Physio-therapeuten. Dies können uns kein Ver-band der Welt, keine Krankenkasse und auch kein Bundesrat abnehmen. Frust hin oder her. Meiner Meinung nach dürfen wir nicht weiterhin von physioswiss erwarten, dass sie uns stark machen sondern sollten selber aufstehen und dafür sorgen, dass phy-sioswiss aus starken Mitgliedern be-steht.

Dafür widme ich physiobern ein wei-teres Jahr engagierte Mitarbeit.

**Interview**

Maria Stettler-Niesel, Physio-therapeutin FH, Physiotherapie Niesel AG, Liebefeld BE



**Welches sind von Dir aus gesehen die Schlüsselkompetenzen des er-folgreichen Physiotherapeuten?**

Erfolgreiche Physiotherapeuten zeich-nen sich durch hohe Sozialkompe-tenz, aktuellen med. Wissensstand, angemessene, praktische Fach- und Methodenkompetenz sowie Manage-mentfähigkeiten im Gesundheitswe-sen aus. Seine lösungsorientierten Prozesse, die die Qualität der Be-handlung zum konkreten Patienten-nutzen kontinuierlich verbessern, sind zukunftsgerichtet.

**Welchen persönlichen Nutzen er-fährst Du in der aktuellen tariflosen Situation?**

Ich kann mich mit Berufskollegen und v.a. der Mehrheit unserer Patienten solidarisieren, die ein kostenbewuss-

teres Denken und Verhalten an den Tag legen. „Patient Education“ kann ich in der Folge nachhaltiger für ein Einzelschicksal, aber auch für das Ge-sundheitswesen Schweiz mit dem in-formierten Klienten umsetzen.

**Welche Entwicklung wünschst Du unserem Beruf in den nächsten 5 Jahren?**

Ich erhoffe mir ein vernetzteres Den-ken und Handeln in der Physiothera-pie, das gesundheitsökonomische und markt-wirtschaftliche Rahmenbedingungen integriert. Die Einzelkämpferpraxen koordinieren sich zu Gunsten eines professionell-spezialisierten Berufs-bildes für Bewegung. In der breiten Öffentlichkeit grenzt sich die PT von komple-mentär-medizinischen Beru-fen ab und gewinnt an Bekanntheit für ihre konkreten Kompetenzen in der Gesundheitsförderung auf FH-Niveau. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Rahmen-bedingungen zum „self referral“ für Klienten der PT im 10 Jahreshorizont.

**Hissen wir die physiobern-Fahne!**



Nicole Lutz, Vorstand *physiobern*

Samstagabend, hunderte Leute stehen Schlange vor dem Bierhübeli, mitten-drin die *physiobern*-Fahne.

So geschehen Anfang Oktober 2011. In der Lounge des Bierhübels findet die physioparty statt, die Party für Be-rufsabgänger und *physiobern*-Mitglie-der. Die Studierenden des Kurses phy07 wurden von *physiobern* als zu-künftige Berufskollegen willkommen ge-heissen und es wurde ausgiebig ge-lacht, diskutiert, angestossen und ge-





benden, beim Mitgliederanlass zum Thema Physioloohn und Ende September vor dem physiobus in Biel, Bern und Thun.

Mit der Fahne und den Informationsbannern machen wir von *physiobern* immer wieder von uns reden, markieren Präsenz und vertreten unseren Berufsstand. Gerade in einer solchen schwierigen Zeit mit sich zuspitzender Situation im Gesundheitswesen und einer unbefriedigenden Tariflage: Jetzt erst recht! Hissen wir die Fahne und treten gemeinsam stark und überzeugend auf. Machen wir in den Medien von uns reden und nutzen professionell verschiedene Kanäle.

Gerne könnt ihr euch auf unserer Homepage regelmässig darüber informieren, welche Anlässe wir durchführen und auf welchen Ebenen wir uns für uns Physiotherapeuten einsetzen. Wichtig ist, dass solche Arbeiten gut koordiniert und professionell aufgegleist werden. Überzeugt euch auf der Homepage von *physioswiss* beispielsweise vom letzten *physiofacts*, dem neuen Infoletter für Parlamentarier – übrigens auch sehr geeignet für interessierte Patienten und Kunden! Ihr findet das Schreiben auf [www.physioswiss.ch](http://www.physioswiss.ch) > Kommunikation > *physiofacts*.

Ich freue mich, euch auch im neuen Jahr bei vielen spannenden Anlässen zu treffen und daneben die *physiobern*-Fahne stolz im Wind wehen zu sehen.

tanzt. Am gleichen Abend parallel ein ausverkauftes Konzert im Bierhübeli, im Anschluss daran die legendäre strictly 90ies Party, wo unsere *physiobern* Partygänger zu später Stunde gratis weiterfeiern konnten.

Die *physiobern*-Fahne machte sich gut in der Berner Ausgangsmeile und fand so einen würdigen Abschlussstandort eines abwechslungsreichen Verbandsjahres. Zu Beginn an der GV 2011 stationiert, wehte sie immer wieder vor dem Weiterbildungszentrum bei spannenden Kursen und Fortbildungs-



## Interview

Frans-Jan van den Nobelen  
Physiotherapeut  
FH, BSc  
Inhaber  
Physiotherapie im  
Bahnhof Thun BE, Sales Manager  
PHYSIOkasse



### Welches sind von Dir aus gesehen die Schlüsselkompetenzen des erfolgreichen Physiotherapeuten?

Die Schlüsselkomponenten eines erfolgreichen Physiotherapeuten bestehen darin, dass dank gut fundierter Untersuchung, eine klar definierte Zusammenfassung mit einem exakten, eindeutigen, gut strukturierten, doku-

mentierten Behandlungsplan gestaltet wird. Dieser wird begleitet von einer gesunden Portion kritischer Beurteilung der erreichten Resultate, dank einem direkten oder indirekten Zugang. Die Physiotherapeuten bilden auch eine gute Schnittstelle mit anderen Berufszweigen im Gesundheitswesen sowohl medizinisch, paramedizinisch wie in alternativen Bereichen.

### Welchen persönlichen Nutzen erfährst Du in der aktuellen tariflosen Situation?

Ich habe dank der neuen Tarifsituation vermehrt die Möglichkeit oder sogar die Verpflichtung, meine erbrachte Leistungen und die damit zusammenhängenden Kosten dem Kunden/ Patienten klar und transparent mitzuteilen. Somit

gibt es eine verbesserte eigene Wertschätzung und eine optimale Akzeptanz der Arbeit seitens Patient, „er/sie weiss was gekauft wird!“

### Welche Entwicklung wünschst Du unserem Beruf in den nächsten 5 Jahren?

Das kann ich eigentlich sehr kurz sagen: Ich wünsche uns die Möglichkeit des freien und direkten Zugangs, mit einem minimalen garantierten Tarif im OKP Bereich, mit der Möglichkeit einen höheren Tarifwert an den Patienten weiter zu berechnen, was die Erfahrung / Weiterbildung/ Infrastruktur einer Praxis / Physiotherapeuten entspricht.

## Mit erweitertem Wissen und neuen Fertigkeiten den Physioalltag beleben

„Wollen wir heute eine neue Technik ausprobieren?“ Mit diesen Worten starte ich meistens in den Praxisalltag nachdem ich eine Weiterbildung besucht habe. Ich komme immer mit einem Motivationsschub aus den Kursen und will das Gelernte sofort ausprobieren. Es reizt mich, die Inputs umzusetzen und mein neu gewonnenes Wissen bewusst in meinen Denkprozess einzubauen. Die Patienten spüren meine Motivation, sind offen für Neues und oft beeindruckt, was wir Physiotherapeuten alles wissen und dass wir uns laufend weiterbilden.

Diese Begeisterung für Kurse ist meine Motivation mich im Weiterbildungszentrum (wbz) von *physiobern* zu engagieren. Mir ist es wichtig, dass wir als Verband unseren Mitgliedern in Bern ein breites Angebot an praxisnahen Weiterbildungen anbieten können. Dieses Jahr sind unsere Kurse auf ein sehr grosses Interesse gestossen. Die Kurse waren gut besucht und konnten erfolgreich durchgeführt werden. Die Feedbacks der Kursteilnehmer sind durch-

wegs positiv. Dies hat Yvonne Roduner, Michelle Jaquet-Fertek, Suzanne Christen und mich sehr motiviert, das Kursprogramm 2012 zu gestalten. Mit 26 geplanten Kursen haben wir das Angebot nochmals ausgebaut und hoffen, dass die Themen auf ebenso grosses Interesse stossen wie in diesem Jahr. Workshops zu Themen wie Osteoporose, Sensomotorisches Training, Clinical Reasoning und Lymphologie sind ebenso vertreten wie Refresher zu Schulter, LWS, HWS oder Knie. Es gibt aber auch Kurse, die einen tollen Einblick in ein Behandlungskonzept bieten, wie z.B. Spiraldynamik, Cyriax, Triggerpunkttherapie oder aktive Rehabilitation. Bei allen Kursen steht der Transfer in den Praxisalltag im Vordergrund. Weitere Informationen findest du am Ende dieser Broschüre oder auf unserer Homepage [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info).

Wie soll sich das wbz *physiobern* weiterentwickeln? Dieser Frage haben sich der Vorstand und die Weiterbildungskommission an einem 1-tägigen Workshop gewidmet. Mit zwei externen Be-



Therese Budliger, Vorstand *physiobern*

ratern haben wir Visionen entwickelt, Strategien entworfen und Richtungsentscheide gefällt. Wir wollen unseren Mitgliedern weiterhin praxisorientierte, qualitativ hoch stehende und zahlbare Kurse in Bern anbieten. Dazu vertiefen wir eine fundierte Strategie, adaptieren den Businessplan und schauen uns nach neuen Räumlichkeiten um. Du darfst dich also auf weitere Kurse freuen und mit neuem Wissen und voller Tatendrang deine Arbeit bereichern. Lasse deine Patienten an der Freude an deinem vielseitigen Beruf teilhaben.

## Kursprogramm 2012 wbz physiobern

### ABENDKURSE 2011

16. und 17. März

#### Rehabilitation nach VKB-Operationen K12-01

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt/Ziele: Du kannst die Rehabilitation nach Knieverletzungen strukturiert nach den Wundheilungsphasen und diversen Kriterien bis zur Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten durchführen.

19. und 20. März

#### Spiraldynamik-3D-Fusschule K12-02

Referent: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Anhand der dreidimensionalen Fusschule erhältst du einen kurzen Einblick in die Spiraldynamik. Die Kernelemente dieses Kurses sind: Diskoordinationen und Deformitäten der Füsse, das Ableiten therapeutischer Prinzipien, dreidimensionale Wahrnehmungsschulung, funktionelle Gelenkmobilisationstechniken, Instruktion des Patienten und Integrationshilfen für den Alltag.

24. März

#### «Facts and Figures» zu Osteoporose K12-03

Referentin: Barbara Zindel-Schuler

Inhalt/Ziele: Du erlangst die neusten Erkenntnisse über das Krankheitsbild Osteoporose und dessen medikamentöse Behandlung. Du bist vertraut mit der Sturzprophylaxe in Theorie und Praxis und kannst Übungsprogramme für Einzel- und Gruppentherapie adaptieren.

25. bis 27. März

#### Aktive Rehabilitation bei Schulterinstabilität, Rückenschmerzen und Arthrose K12-04

Referent: Harald Bant

Inhalt/Ziele: Wie kannst du optimal diagnostizieren? Wie kannst du Patienten am besten aktiv rehabilitieren? Dieser 3-tägige Kurs mit Harald Bant zeigt Leitlinien zur aktiven Rehabilitation bei verschiedenen Krankheitsbildern auf. Immer unter Berücksichtigung der Wundheilungsphasen und des Patienten.

28. März

#### Sensomotorisches Training bei funktioneller Hypermobilität der LWS

K12-05

Referent: Jörg Gyger

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine praxisorientierte Einführung in die lokale Stabilisation der LWS mittels sensomotorischen Trainings. Du erhältst eine ausführliche Anleitung zu Untersuchung, objektivierbaren Tests, Verlaufskontrolle, Trainingsplanung und deren praktischer Umsetzung.

30. März bis 1. April

#### Manuelle Triggerpunkt-Therapie Top 30 K12-06

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser 3-tägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der manuellen Triggerpunkt-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs.

31. Mai bis 3. Juni

#### Orthopädische Medizin Cyriax® – Einführung und Schulter K12-07

Referent: René de Bruijn

Inhalt/Ziele: Wie perfektioniere ich das Erstellen einer physiotherapeutischen Diagnose bzw. einer Differentialdiagnose? Neben effektiven Untersuchungstechniken werden bewährte Behandlungstechniken vertieft und neue Techniken wie die manuelle 3-D-Gelenkmobilisation erlernt.

12. bis 14. Juni und 26. bis 27. Juni

**Lymphkurs Grundkurs (Teil I + II) K12-08**

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du erlangst die Fähigkeiten und Fertigkeiten der lymphologischen Physiotherapie und kannst nach Abschluss des Kurses postoperative oder posttraumatische Ödeme effizient und fachgerecht behandeln.

15. und 16. Juni

**Schmerzen verstehen K12-09**

Referentin: Martina Egan Moog

Inhalt/Ziele: Wie reagiert der gesamte Körper auf einen Schmerz? Welchen Einfluss haben Immun-, vegetatives und endokrines System? Wissenschaftlich nachgewiesene Behandlungsmethoden werden dir den Umgang mit Schmerzpatienten und das Verständnis der klinischen Zeichen erleichtern.

17. und 18. Juni

**Refresher Untere Extremitäten K12-10**

Referentin: Agnès Verbay

Inhalt/Ziele: An diesem Kurs kannst du deine Untersuchungs- und Behandlungstechniken sowie entsprechende Strategien bei Knie-, Hüft- und Fussproblemen aktualisieren und ausbauen. Du kennst die Grundprinzipien des Clinical-Reasoning-Prozesses im Vorgehen und Management und erkennst typische klinische Muster.

21. bis 23. Juni

**Schulter: Assessments and Interventions K12-11**

Referenten: Arjen van Duijn und Ernst Peper

Inhalt/Ziele: Du verstehst die anatomischen, biomechanischen und pathologischen Zusammenhänge der Schultergürtelgelenke und kannst eine gezielte klinische Untersuchung der Schulter mit spezifischen Tests durchführen. Du bist fähig, diverse Behandlungstechniken adäquat in den verschiedenen Wundheilungsphasen anzuwenden.

24. und 25. Juni

**Refresher Clinical Reasoning K12-12**

Referent: Markus Ernst

Inhalt/Ziele: Wie kannst du Befund und Management effizienter machen? Was ist hypothetisch-deduktives und induktives Clinical Reasoning? Mit Hilfe von Fallbeispielen lernst du deine Patienten gezielter befunden und behandeln.

28. Juni

**Sensomotorisches Training bei funktioneller Hypermobilität der LWS K12-13**

Referent: Jörg Gyger

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine praxisorientierte Einführung in die lokale Stabilisation der LWS mittels sensomotorischen Trainings. Du erhältst eine ausführliche Anleitung zu Untersuchung, objektivierbaren Tests, Verlaufskontrolle, Trainingsplanung und deren praktischer Umsetzung.

29. und 30. Juni

**Leukotape K Pain Relief Technique – Basiskurs K12-14**

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Dieser Kurs erläutert die Wirkung und die Besonderheiten des Tapings mit Leukotape K. Neben der Diagnostik erlernst du in praktischen Übungen verschiedene Anwendetechniken.

1. bis 3. Juli

**Mobilisation des Nervensystems – Einführungskurs K12-15**

Referent: Amir Tal

Inhalt/Ziele: Gezielte klinische Basisuntersuchung des Nervensystems mittels neurodynamischer Tests, neurologischer Untersuchung und Palpation. Du erlangst evidenzbasiertes Wissen zu Schmerzen und Schmerzmechanismen. Du erkennst und verstehst die klinischen Muster.

1. bis 3. November

**Mobilisation des Nervensystems – Aufbaukurs K12-16**

Referent: Amir Tal

Inhalt/Ziele: Dieser Kurs thematisiert die Untersuchung und Behandlung physischer Dysfunktionen der neuralen Strukturen im Bereich der HWS und oberen Extremitäten. Du kannst das gesamte neurodynamische Testspektrum und entsprechende Behandlungsansätze bei einer Reihe von komplexen,

multistrukturellen klinischen Syndromen als Teil des Gesamtmanagements anwenden.

9. bis 11. November

**Dry Needling Top 30 DGSA K12-17**

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser 3-tägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der Dry-Needling-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln des Körpers. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs. Die Teilnehmenden üben das Dry Needling unter konsequenter Supervision untereinander.

12. und 13. November

**NLP-Grundlagenseminar K12-18**

Referentin: Dina Linder

Inhalt/Ziele: Mit der Einführung in die Grundlagen von NLP (Neurolinguistisches Programmieren) lernst du neue Beobachtungs- und Veränderungsinstrumente für deine innere und äussere Kommunikation kennen. Patientengerecht motivieren, professionelle Rückmeldungen an den Arzt geben oder persönlich reflektierte Abgrenzung können neu erlernte Fähigkeiten sein.

15. November

**Praxisorientierter Workshop Lymphologie K12-19**

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du frischst anhand der von dir eingereichten «Problemfälle» die lymphologische Behandlung im Bereich der Physiotherapie auf. Du erarbeitest gemeinsam mit anderen Kursteilnehmenden Lösungen und lernst knifflige Situationen zu meistern.

16. und 17. November

**Leukotape K Pain Relief Technique – Aufbaukurs K12-20**

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Du erlernst Tape-Anwendetechniken für spezielle Krankheitsbilder wie Fussabweichungen, sportbedingte Knieprobleme, Kopf- und Nackenbeschwerden und Asthma. Die häufigsten Techniken aus dem Basiskurs werden wiederholt.

18. und 19. November

**Refresher Obere Extremität K12-21**

Referentin: Agnès Verbay

Inhalt/Ziele: An diesem Kurs kannst du deine Untersuchungs- und Behandlungstechniken sowie entsprechende Strategien bei Schulter- und Ellbogen-



problemen aktualisieren und ausbauen. Du kennst die Grundprinzipien des Clinical-Reasoning-Prozesses im Vorgehen und Management und erkennst typische klinische Muster.

20. bis 22. November

**Kopf- und Gesichtsschmerzen: Beurteilung, Behandlung und Management** K12-22

Referent: Prof. Dr. Harry von Piekartz

Inhalt/Ziele: Du erhältst eine Einsicht in die Untersuchung von Kopf- und orofazialen Schmerzen wobei craniomandibuläre, neurodynamische und muskuloskelettale Einflüsse miteinbezogen werden. Du erhältst diverse Behandlungsansätze und Tipps zum Management dieser Beschwerden.

23. November

**Schwindel untersuchen und behandeln** K12-23

Referent: Stephan Schädler

Inhalt/Ziele: Die Ursachen und die klinischen Symptome von Schwindel können sehr unterschiedlich sein. Du lernst Pathophysiologie, klinische Untersuchungsmöglichkeiten, geeignete Assessments und gezielte Interventionen kennen.

24. und 25. November

**«Schleudertrauma» (HWS-Distorsion)** K12-24

Referenten: Balz Winteler und Christian Wald  
 Inhalt/Ziele: Dieser Kurs vermittelt wichtige Hintergrundinformationen, Assessments und praktische Anwendungen, um im klinischen Alltag auch komplexere Phänomene beim Schleudertraumapatienten verstehen und adäquat behandeln zu können.

Angebote von physiobern ausserhalb des wbz

12. Januar

2. und 9. Februar

1. und 8. März

Abendkurs

**Klinische Neuropsychologie** K12-101

Referent: Ben van Cranenburgh

Inhalt/Ziele: Lerne die kognitiven Folgen nach Hirnschädigung, ihre Manifestation und ihre Diagnose kennen. Denn Neglect, Agnosie, Apraxie, Exekutive- und andere Verhaltensstörungen beeinträchtigen die Handlungsfähigkeit des Patienten.

Ort: BFH Gesundheit, Murtenstrasse 10, Bern, Zeit: 18–21 Uhr

24. März

**Slingtherapie** K12-102

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Du erfährst an diesem Tageskurs, wie man die globalen Muskeln mittels Slingtherapie trai-

niert. Du erlernst insuffiziente, lokale Stabilisatoren mittels vibrierender Reize der Seile effektiv zu aktivieren.

Ort: Physiotherapie Aemme, Bahnhofstrasse 21, 3432 Lützelflüh

14. und 15. September

**EISCSA-Kongress**

Inhalt/Ziele: Krafttraining in Prävention und Rehabilitation. Anmeldung und weitere Informationen auf [www.physiobern.info/bern/eiscsa2012.htm](http://www.physiobern.info/bern/eiscsa2012.htm)

2. Hälfte Oktober

**Moderatorenschulung**

Die Schulung führt durch die nötigen Schritte zur Q-Zirkel-Moderation und beinhaltet das Lernen von einigen Moderationstechniken und das Kennenlernen von Gruppendynamik. In Kleingruppen werden Moderationstechniken geübt und erste Erfahrungen gesammelt. Die Kursteilnehmenden erhalten zum Abschluss der Schulung ein Zertifikat, welches sie berechtigt, Qualitätszirkel des Schweizer Physiotherapie Verbandes zu moderieren.

Ort: Wird noch bekannt gegeben.

**Adressen und wichtige Daten**



**Sekretariat physiobern**

Sekretariat physiobern  
 Thunstrasse 99, 3006 Bern  
 031 352 11 52

**Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern**

SSC, Sempachstrasse 22, 3014 Bern  
 031 332 66 77, sekretariat.wbz@physiobern.info

Der Vorstand

**Gregor Christen**, Präsident  
 Physiotherapie Lindenegg  
 Lindenegg 8, 2502 Biel  
 032 322 15 50

**Peter Cherpillod**, Vizepräsident  
 Physiotherapie Lerchenfeld  
 Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun  
 033 221 07 67

**Dina Linder**, Vorstand  
 Praxisgemeinschaft Steck&Linder  
 Kalchackerstrasse 7  
 3047 Bremgarten b. Bern  
 031 301 80 44

**Gere Luder**, Vorstand  
 Physio Burgernziel  
 Thunstrasse 99, 3006 Bern  
 031 352 11 52

**Nicole Lutz**, Vorstand  
 Physiotherapie Klinik Linde, Blumenrain 105,  
 2502 Biel,  
 032 366 44 06

**Therese Budliger**, Vorstand  
 Hohgantweg 11, 3012 Bern  
 031 381 00 31

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter

[vorname.nachname@physiobern.info](mailto:vorname.nachname@physiobern.info) erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info)

**Wichtige Daten**

**Physiokongress, Genf, 10.-11. Mai 2012**

**Delegiertenversammlung physioswiss, Genf, 12. Mai 2012**

**7. EISCSA-Kongress, Bern, 14.- 15. September 2012**



Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
<b>Aktiven</b>			
<b>1 Aktiven</b>			
1010 PC-Konto 30-7724-2	2'042.59	13'019.34	-10'976.75
1110 CS Sparkonto 39995-00	0.00	35'093.69	-35'093.69
1111 PostFinance E-Depositkonto			
92-941142-1	94'112.15	45'000.00	49'112.15
1115 CS Anlagekonto Flex 39995-01	0.00	25'993.66	-25'993.66
1052 Verrechnungssteuer	25.84	0.00	25.84
1090 Trans. Aktiven	6'420.00	5'683.00	737.00
<b>10 Total Umlaufvermögen</b>	<b>102'600.58</b>	<b>124'789.69</b>	<b>-22'189.11</b>
1120 Aktienkapital Physiotrust AG	20'000.00	20'000.00	0.00
1112 Software	1.00	1.00	0.00
1113 Einrichtung WBZ	27'000.00	0.00	27'000.00
<b>11 Total Anlagevermögen</b>	<b>47'001.00</b>	<b>20'001.00</b>	<b>27'000.00</b>
<b>1 Total Aktiven</b>	<b>149'601.58</b>	<b>144'790.69</b>	<b>4'810.89</b>
<b>2 Passiven</b>			
2090 Transitorische Passiven	-20'423.25	-25'169.05	-4'745.80
<b>20 Total Fremdkapital</b>	<b>-20'423.25</b>	<b>-25'169.05</b>	<b>-4'745.80</b>
2100 Verbandsvermögen	-129'178.33	-119'621.64	9'556.69
<b>21 Total Eigenkapital</b>	<b>-129'178.33</b>	<b>-119'621.64</b>	<b>9'556.69</b>
<b>2 Total Passiven</b>	<b>-149'601.58</b>	<b>-144'790.69</b>	<b>4'810.89</b>

**Budget 2010**

Kategorie	Budget 09	Summe 09	Budget 10
<b>EINNAHMEN</b>			
Mitgliederbeiträge	132'000.00	128'726.00	132'000.00
WBZ; Ertrag Kursfelder	0.00	102'757.50	110'000.00
Sponsoren	0.00	3'500.00	0.00
Zinserträge	500.00	1'059.69	1'000.00
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>132'500.00</b>	<b>236'043.19</b>	<b>243'000.00</b>
Summe ohne WBZ	133'285.69	133'285.69	133'000.00
<b>AUSGABEN</b>			
Bankzinsen und Gebühren	200.00	70.50	100.00
Administration/Spesen	10'000.00	7'964.35	10'000.00
Gesamterhebung	5'500.00	5'360.55	5'500.00
Material	4'000.00	0.00	4'000.00
Schuldenzinsen	4'000.00	4'132.45	4'000.00
Fortbildung	2'000.00	6'378.40	6'000.00
Total Veranlagungen	10'000.00	15'192.55	12'000.00
Uyital	100.00	0.00	100.00
Total PR	20'000.00	15'987.50	20'000.00
Intermet	5'000.00	2'640.05	2'000.00
Solidaritätsbeiträge	1'000.00	100.00	1'000.00
Total Kommissionen	8'000.00	5'327.80	8'000.00
Forschung/Diplomarbeiten	2'000.00	2'300.00	2'500.00
Delegiertensitzungen + DV	6'500.00	6'741.40	7'000.00
Rechnungsrevision	2'200.00	2'067.55	2'200.00
Total Vorstand	50'000.00	40'824.85	40'000.00
TPW/Tarif	2'000.00	351.40	2'000.00
Elektronische Abrechnung/EDA	7'000.00	7'000.00	7'000.00
Interessenvertretung/Politik	2'000.00	1'230.00	2'000.00
AHV-Beiträge	2'500.00	2'597.90	2'500.00
Total WBZ	84'022.60	100'000.00	100'000.00
Abschreibungen Inventar WBZ		16'025.65	10'000.00
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>144'000.00</b>	<b>226'315.50</b>	<b>247'900.00</b>
Summe ohne WBZ und Abschreibungen	300.00	126'267.25	137'900.00
Steuern		171.00	200.00
<b>EINNAHMEN MINUS AUSGABEN</b>	<b>-11'800.00</b>	<b>9'557.69</b>	<b>-5'100.00</b>
Summe ohne WBZ	7'018.44	7'018.44	-5'100.00
Einrichtung WBZ gemäss aoGV	45'000.00	44'373.15	0.00
Ertrag WBZ	0.00	18'552.90	0.00

**Erfolgsrechnung 1.11.2008 – 31.10.2009**

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
<b>Aufwand</b>			
3010 PC-/Bankspesen + -gebühren	70.50	17.20	53.30
3015 Adm./Verpfl./Fahrtkosten	7'964.35	8'760.00	-795.65
3020 Generalversammlung	5'360.55	8'689.35	-3'328.80
3030 Material	0.00	4'063.75	-4'063.75
3040 Schulung	4'132.45	0.00	4'132.45
3044 WBZ; Miete und Versicherungen	19'810.25	0.00	19'810.25
3045 WBZ; Aufwand Dozenten	35'853.60	6'263.75	29'589.85
3046 WBZ; Inserate und Werbung	6'098.15	0.00	6'098.15
3047 WBZ; Arbeitsaufwand			
Kursorganisation	8'220.10	0.00	8'220.10
3048 WBZ; Arbeitsaufwand			
Kurs-Durchführung	5'509.55	0.00	5'509.55
3049 WBZ; Aufwand Kurs-Verpfl.	7'245.40	0.00	7'245.40
3050 WBZ; Aufwand Kursadministr.	1'285.85	0.00	1'285.85
3056 Fortbildungen	6'378.40	1'288.60	5'089.80
3060 Veranstaltungen	15'192.55	9'894.45	5'298.10
3061 AG Qualität	0.00	-108.30	108.30
3065 Public Relations	15'987.50	19'100.55	-3'113.05
3067 Internet	2'640.05	4'343.40	-1'703.35
3068 Solidaritätsbeiträge Aufwand	100.00	700.00	-600.00
3075 Schlichtungskommission	0.00	339.00	-339.00
3077 PR Kommission	2'346.00	3'340.00	-994.00
3079 FoBi-Kommission	2'981.80	4'011.00	-1'029.20
3082 Forschung/Diplomarbeiten	2'300.00	0.00	2'300.00
3084 DV + Sitzungen;			
Delegierte/Vorstand	6'741.40	6'501.60	239.80
3085 Revisionskosten	2'067.25	2'060.55	6.70
3086 VS Sitzungen	7'614.65	7'920.00	-305.35
3087 Klausurtagung	4'927.80	4'893.20	34.60
3089 VS Miete Sitzungszimmer	950.00	1'340.00	-390.00
3090 Arbeitsstunden Vorstand	27'332.40	35'757.50	-8'425.10
3091 Taxpunkt/Tarif	351.40	0.00	351.40
3092 Elektronische Abrechnung / EDA	7'000.00	0.00	7'000.00
3093 Interessenvertretung/Politik	1'230.00	830.00	400.00
3097 AHV-Beiträge	2'597.90	2'322.10	275.80
4400 Abschreibungen	16'025.65	0.00	16'025.65
30 Total Verbandsausgaben	226'315.50	132'327.70	93'987.80
<b>3 Total Aufwand</b>	<b>226'315.50</b>	<b>132'327.70</b>	<b>93'987.80</b>

**Erfolgsrechnung 1.11.2008 – 31.10.2009**

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
<b>4 Ertrag</b>			
<b>4 Verbandseinnahmen</b>			
4000 Mitgliederbeiträge	-128'726.00	-132'915.65	-4'189.65
4010 WBZ; Ertrag Kursgelder	-77'783.50	0.00	77'783.50
4013 WBZ; Ertrag Kursgelder			
Nicht-Mitglieder	-24'974.00	0.00	24'974.00
4015 Sponsoren	-3'500.00	0.00	3'500.00
4068 Zinsen/Erträge	-1'059.69	-593.96	465.73
40 Total Verbandseinnahmen	-236'043.19	-133'509.61	102'533.58
<b>4 Total Verbandseinnahmen</b>	<b>-236'043.19</b>	<b>-133'509.61</b>	<b>102'533.58</b>
<b>Neutrale Rechnung</b>			
7660 Direkte Steuern	171.00	274.60	103.60
70 Total Neutrale Rechnung	171.00	274.60	103.60
<b>7 Total Neutrale Rechnung</b>	<b>171.00</b>	<b>274.60</b>	<b>103.60</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>-235'872.19</b>	<b>-133'235.01</b>	<b>102'637.18</b>
<b>98 Hilfskonti</b>			
9999 Erfolgsverbuchung	9'556.69	907.31	-8'649.38
90 Total Abschluss	9'556.69	907.31	-8'649.38
<b>98 Total Hilfskonti</b>	<b>9'556.69</b>	<b>907.31</b>	<b>-8'649.38</b>